

den vielleicht zu vermeiden sein, wenn zunächst die Privatangestellten in der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung verbleiben und die entsprechenden Renten beziehen, sobald der Versicherungsfall nach dem Invalidenversicherungsgesetz gegeben ist. Tritt vorher Berufsunfähigkeit ein, so hätte eine zu errichtende Anstalt nach den für sie massgebenden Bestimmungen die Berufsunfähigkeitsrente zu gewähren, zu welcher vom Zeitpunkt des Eintritts der reichsgesetzlichen Invalidität ab die reichsgesetzliche Invalidenrente nebst Reichszuschuss hinzutritt.

Die Sache ist also so gedacht, dass z. B. ein Gutsgärtner oder ein Obergärtner einer Gärtnerei Beiträge zur reichsgesetzlichen Invalidenversicherung und desgleichen zur zusätzlichen Privatangestelltenversicherung leistet. Wird er nur berufsunfähig, so erhält er aus der Zusatzkasse die Rente. Wird er überhaupt ganz oder teilweise invalid, so tritt dazu noch die Rente aus der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung, wenn er dieser anzu gehören hatte, also nicht mehr als 2000 Mk. Gehalt oder Lohn bezog. Dass eine solche Doppelversicherung auch ihre Bedenkenheiten hat, lässt sich nicht von der Hand weisen, aber man wird gut tun, sie zurzeit nicht mehr zu bekämpfen, wenn man überhaupt vorwärts kommen will. Nach den Ausführungen der Denkschrift hat die Regierung die Absicht, diesen Weg zu gehen und hofft auf ihm zu einem günstigen Resultate zu gelangen. Da mag man ihr nicht in die Zügel fallen, sondern zusehen, was auf diesem Wege gefunden wird.

Wir werden uns in nächster Nummer mehr mit den Beiträgen beschäftigen, welche Prinzipale und Angestellte zu der neuen Versicherung zu leisten haben, mit den Leistungen der Versicherung, welche ihnen dafür gewährt werden und mit dem Personenkreis, welcher in die Versicherung einbezogen werden soll.

## Der deutsche Gartenbauhandel im August 1908.

Wenn wir auch im Juli in einzelnen gärtnerischen Positionen einige Vorteile, soweit unser Export nach den Grenzländern in Frage kommt, errungen haben, so treten doch in anderen Zweigen die Rückschritte um so mehr hervor. Das Ausland, zumal Holland und Frankreich, auch Belgien im Westen, Oesterreich-Ungarn und Italien im Süden, bewerben sich immer mehr um den deutschen Markt als Absatzgebiet. Der Bedarf ist in den Grossstädten und Industriegebieten so bedeutend gestiegen und die Verwertung unserer eigenen Produkte, die sich nur allzuhäufig in sehr begrenzten Bahnen bewegen können, da es sich nur um geringe Mengen handelt, ist gegenüber dem Ausland machtlos und ungenügend organisiert. Der Händler kann nur dann seine Rechnung finden, wenn er in grossen Mengen einlaufen kann und d. h. waggonweise so immer Obst und Gemüse aus dem Auslande nur in Wagenladungen bezieht. Wir müssen zweifellos noch unendlich viel tun, um unsere eigenen Kulturen zu heben und leistungsfähig zu gestalten, ebenso müssen die Produzenten durch genossenschaftlichen Verkauf eng zusammen-

halten, wenn sie dem Auslande eine erfolgreiche Konkurrenz entgegensetzen wollen. Auch unser gärtnerischer Handel lässt sich sicher noch besser organisieren und manches neue Absatzgebiet im Auslande erwerben. Hierzu sollen unsere regelmässig monatlich veröffentlichten Ausweise beitragen und zu neuen Handelsverbindungen, schon damit der deutsche Markt entlastet wird, anregen.

Die Einfuhr von frischen Blumen erreichte zwar im Juli ihren niedrigsten Stand, doch ist es immerhin bedeutend, wenn wir mit 157 Doppelzentnern zu rechnen haben, die allerdings fast ganz auf den Grenzverkehr mit Holland zurückzuführen sind. Unsere Ausfuhr ist in beachtenswerter Weise gestiegen, nach Oesterreich-Ungarn zweifellos, ebenfalls in der Nähe der Grenze, bzw. nach den nordböhmischen Bädern. — Frisches Bindegrün wurde mehr eingeführt als im Vorjahr, an der Steigerung partizipieren sowohl Italien, wie auch hauptsächlich Oesterreich-Ungarn. — Einen bedeutenden Umfang nahm ferner der Eingang von Cycaswedeln und Kränzen an, er ist nahezu fünffach so hoch, als im Vorjahr, während unsere Ausfuhr geringer angegeben wird. — Eine ähnliche Steigerung weist die Einfuhr von getrockneten Blumen, Blättern etc. auf, ohne dass die Länder näher bezeichnet werden. Unsere Ausfuhr ist gleichfalls wesentlich gestiegen.

Wenn wir unsern Auslandshandel in lebenden Pflanzen näher betrachten, so hat zunächst die zollfreie Position 38 Palmen, indische Azaleen, Lorbeerbäume eine Erhöhung erfahren, während die gesamte Einfuhr seit 1. Januar gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben ist. Wie immer steht Belgien an der Spitze. Noch viel mehr ist aber unsere Ausfuhr angewachsen, ohne dass auch hierbei näher angegeben ist, welche Länder in Frage kommen. — Andere Topfpflanzen, verzollt mit M. 10, — pro Doppelzentner, sind wenig eingeführt, auch die Ausfuhr ist zurückgegangen. — Die Einfuhr von Orchideenbulben ist ohne Bedeutung. — Blumenzwiebeln und -Knollen weisen in der Einfuhr eine ganz wesentliche Zunahme auf; die Zahl ist fast fünfmal so hoch als im Vorjahr, ohne dass eine nähere Spezifikation angegeben ist; unsere Ausfuhr weist gleichfalls eine mässige Steigerung auf.

Baumschulenerzeugnisse, die eigentlich während des Juli gar nicht in Frage kommen sollten, sind in sehr kleinem Umfang verschickt worden, so dass wir nicht näher darauf einzugehen brauchen. — Unter immergrünen Pflanzen und Koniferen usw. ist wohl eine geringe Zunahme in der Einfuhr zu verzeichnen, doch hält mit dieser Zunahme unser Versand so ziemlich gleichen Schritt. — Rosen sind in geringen Mengen ausgeführt. Die Witterung war zur Beförderung aller derartigen Erzeugnisse nicht günstig, da wir durchschnittlich einen warmen Juli hatten. Der auswärtige Samenhandel tritt im Monat Juli, ausgenommen Gemüsesämereien, von denen bereits verschiedene Artikel angeführt werden, gleichfalls noch ganz zurück. Eine beträchtliche Steigerung weist die Einfuhr von Gemüsesamen auf, während die Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist. Wir haben auf dieses Verhältnis bereits früher hingewiesen.

Die Ein- und Ausfuhr von frischem Gemüse zeigt ein ziemlich verändertes Bild, zunächst ist die Einfuhr von Rot- und Weisskohl

wesentlich zurückgegangen und die Ausfuhr beachtenswert gestiegen. — Auch in Wirsing und anderen Kohlarten zeigt die Tabelle einen Vorteil zu unseren Gunsten. — Tomaten und Melonen wurden auch im Juli mehr eingeführt, prozentual aber noch mehr ist unsere Ausfuhr gestiegen. — Andererseits zeigt sich auch hier die geringe Ernte von Blumenkohl in Deutschland in einer unverhältnismässig grossen Steigerung der Einfuhr, die mit 28000 dz eine früher nicht gekannte Höhe erreicht hat, dabei kommt fast ausschliesslich unser wichtigster Konkurrent, Holland in Frage; unsere Ausfuhr hat sich gleichfalls um nahezu ein Drittel erhöht. — Zwiebeln weisen eine enorme Steigerung beim Import auf, während unser Versand nach dem Auslande zurückgegangen ist. — Ebenso bedeutend ist der Eingang von Bohnen und Erbsen. Die Einfuhr hat sich um 25% erhöht und auch hier sind wieder die Niederlande weit voran. Unsere Ausfuhr hat sich nach der Schweiz mehr als verdoppelt.

Von Gurken etc. sind ebenfalls ganz enorme Mengen, d. h. weit mehr wie im Vorjahr, trotz unserer günstigen Ernten, eingeführt. Allein auf die Niederlande kommen im Juli in diesem Jahre etwa 190000 dz. Die gleiche beachtenswerte Steigerung weist Oesterreich-Ungarn auf, unsere Ausfuhr dagegen ist zurückgegangen. — In Meerrettich hat sich das Geschäft noch nicht entwickelt. Wir kommen nur als Lieferant in Frage und haben ungefähr dasselbe Quantum wie im Vorjahr nach Grossbritannien und Oesterreich-Ungarn gesandt. — Knoblauch, Sellerie usw. haben wir wenig erhalten. — Uns interessiert noch die Ausfuhr von Kartoffeln, die im Juli bedeutend war, denn wir erhielten 45000 dz, meist aus den Niederlanden und Belgien, während unsere Ausfuhr die gleiche Höhe wie im Vorjahr zeigten.

Beachtenswerterweise ist auch die Einfuhr von frischem Obst gestiegen, d. h. Äpfel wurden 50% mehr eingeführt als im Juli 1907, unsere Ausfuhr ging zurück. — Dieselbe Steigerung weisen auch Birnen auf, doch blieb hierbei unsere Ausfuhr dieselbe. — Aprikosen und Pfirsiche haben wir weniger, als andere Jahre erhalten, auch unsere Ausfuhr bewegte sich stark rückwärts. — Zwetschen wurde das vierfache eingeführt, unsere Ausfuhr ist ohne Bedeutung. — Mirabellen und Reineclauden sind bei der Einfuhr von 6000 auf 10 000 Doppelzentner im Juli gestiegen, unsere Ausfuhr hat sich auch etwas gehoben. — Kirschen sind jedenfalls bedeutend mehr eingeführt, als im Vorjahr, dagegen ist unsere Ausfuhr leider zurückgeblieben. — Erdbeeren weisen jedenfalls ein Mehr von 2000 Doppelzentnern auf, während unsere Ausfuhr kaum halb so hoch als im Vorjahr war. — Ebenso steigert sich die Einfuhr von Beerenobst um etwa 25%, doch erhöht sich bei dieser Position auch unser Export. — Weiterhin interessieren uns noch Tafeltrauben, die eine geringe Schwankung anzeigen, doch hat sich der Import zugunsten Frankreichs bedeutend verschoben. — Von Südrüben zeigen Bananen einen Rückgang, Apfelsinen und Zitronen durchschnittlich eine Verdoppelung der Einfuhr. Auch Ananas sind im Juli in enormen Mengen eingeführt; gegenüber 1907 mit 559 Doppelzentnern, brachte dieses Jahr 6382 Doppelzentner. — Wir sind zur weiteren Auskunftserteilung gern bereit.

## I. Frische Blumen und Bindegrün.

a) Frische Blumen.		Einfuhr	Ausfuhr
	dz	dz	dz
Frankreich	51	—	—
Italien	—	—	—
Niederlande	83	—	—
Oesterreich-Ungarn	—	—	86
Russland	—	—	—
Schweden	—	—	—
Gesamt-Einfuhr:		157 dz	—
Gesamt-Ausfuhr:		—	88 dz

b) Bindegrün.		Einfuhr	Ausfuhr
	dz	dz	dz
Italien	731	—	—
Oesterreich-Ungarn	221	—	—
Dänemark	—	—	4
Finnland	—	—	12
Gesamt-Einfuhr:		964 dz	—
Gesamt-Ausfuhr:		—	34 dz

c) Cycaswedel und Kränze daraus.		Einfuhr	Ausfuhr
	dz	dz	dz
Japan	81	—	—
Vereinigte Staaten von Amerika	—	—	23
Gesamt-Einfuhr:		82 dz	—
Gesamt-Ausfuhr:		—	38 dz

d) Getrocknete Blumen, Blätter, Gräser etc.		Einfuhr	Ausfuhr
	dz	dz	dz
Vereinigte Staaten von Amerika	120	—	—
Britisch-Südafrika	1	—	—
Italien	41	—	—
Grossbritannien	—	—	—
Frankreich	—	—	14
Oesterreich-Ungarn	—	—	85
Gesamt-Einfuhr:		445 dz	—
Gesamt-Ausfuhr:		—	279 dz

e) Bindereien aus getr. Blumen etc.		Einfuhr	Ausfuhr
	dz	dz	dz
Frankreich	1	—	—
Vereinigte Staaten von Amerika	—	—	42
Gesamt-Einfuhr:		1 dz	—
Gesamt-Ausfuhr:		—	43 dz

## II. Topfpflanzen.

a) Palmen, ind. Azaleen, Lorbeerbäume.		Einfuhr	Ausfuhr
	dz	dz	dz
Belgien	554	—	—
Frankreich	1	—	—
Oesterreich-Ungarn	—	—	66
Russland	—	—	3
Gesamt-Einfuhr:		572 dz	—
Gesamt-Ausfuhr:		—	507 dz

b) Andere Pflanzen in Töpfen.		Einfuhr	Ausfuhr
	dz	dz	dz
Belgien	56	—	—
Niederlande	2	—	—
Oesterreich-Ungarn	—	—	68
Schweiz	—	—	—
Dänemark	—	—	10
Gesamt-Einfuhr:		81 dz	—
Gesamt-Ausfuhr:		—	165 dz

## III. Blumenzwiebeln, Knollen etc.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz	dz
Niederlande	41	—
Japan	—	—
Grossbritannien	—	61
Vereinigte Staaten von Amerika	—	1
Oesterreich-Ungarn	—	8
Gesamt-Einfuhr:		208 dz
Gesamt-Ausfuhr:		145 dz

## IV. Baumschulartikel.

a) Forstpflanzen.		Einfuhr	Ausfuhr
	dz	dz	dz
Belgien	2	—	—
Niederlande	—	—	—
Dänemark	—	—	—
Oesterreich-Ungarn	—	—	2
Gesamt-Einfuhr:		2 dz	—
Gesamt-Ausfuhr:		—	2 dz

b) Obstbäume und Sträucher.		Einfuhr	Ausfuhr
	dz	dz	dz
Niederlande	1	—	—
Frankreich	—	—	—
Oesterreich-Ungarn	—	—	4
Schweiz	—	—	2
Gesamt-Einfuhr:		7 dz	—
Gesamt-Ausfuhr:		—	10 dz

c) Alleebäume, Ziersträucher etc.		Einfuhr	Ausfuhr
	dz	dz	dz
Niederlande	—	—	—
Frankreich	2	—	—
Oesterreich-Ungarn	—	—	6
Russland	—	—	1
Gesamt-Einfuhr:		14 dz	—
Gesamt-Ausfuhr:		—	66 dz

gelbe spielende Färbung auffällt. Es ist somit ein in mannigfacher Weise verbessertes *A. gracillimum*. Franz Jank brachte diese Adiantum-Neuheiten in etwas kleinen Pflanzen zur Weiterkultur, ebenso *A. scutum* in derselben Grösse. Er hatte einen ganzen Seitengang des Saales mit seinen Farnen gefüllt und brachte sowohl kleine Handelsgrößen zur Weiterkultur, wie grössere Exemplare. Besonders schön und üppig waren seine grossen *Alsophila australis*. Nicht allzuhäufig in Handelskulturen sind die eigenartigen *Polypodium aureum* und dessen Varietäten, vornehmlich *P. aureum crispum*. Die hier übliche Benennung *P. glaucum* ist nicht ganz zutreffend. Der Artname *glaucum* wäre in Anbetracht der schönen metallisch glänzenden, blaugrünen Wedel gewiss berechtigt, der Name *aureum* nimmt indes auf die intensiv orangegelbe Färbung der Sporenhäufchen Bezug und ist als der bereits von Linné gebrauchte Artname vorzuziehen. Ein sehr zierlicher Farn für Jardiniere ist das weissbunte *Pteris Victoriae*. Viel vertreten bei allen Ausstellern war noch *P. flabellata*, welches zierlicher ist als die im Habitus ähnlichen Arten *P. arguta* und *P. tremula*. A. Herbst-W. Marienthal führte kleinste Ware in Samenschalen, fertig zum Eintopfen, vor und brachte auch einige Freilandfarne, insbesondere das ebenso hübsche wie widerstandsfähige *Scolopendrium officinale undulatum* in einer sehr kräftigen jüngeren Ware. Man sollte diesen prächtigen Farn sowohl als Pflanze für den Topfverkauf, wie als Gartenausstattungsplanze häufiger ziehen, und weise ich deshalb besonders auf diese immerhin seltene Kaufgelegenheit hin.

Nächst den Farnen waren besonders Palmen in allen Grössen auf der Ausstellung vertreten, die ebenfalls eine hervorragende Spezialität Wandsbeks bilden. Albert Seemann-Wands-

bek, nahm die ganze Rückwand im Hintergrunde des Saales ein und hatte besonders starke *Phoenix canariensis* und *Kentien*, z. T. in Kübelware gebracht. Kleinere *Kentien*, *Cocos Weddelliana*, *Geonomen* etc. von W. Runder-Wandsbek füllten die Seitentische. Es war mir eine gewisse Genugtuung, der zierlichen *Geonoma gracilis*, deren Härte und Brauchbarkeit als Zimmerpalme mir aus jahrelanger eigener Erfahrung bestens bekannt ist, wieder einmal in gut garnierten, dunkelgrünen Exemplaren auf einer Ausstellung zu begegnen. Sie ist mindestens ebenso wertvoll, als die weit häufiger anzutreffende *Cocos Weddelliana*, dabei kaum teurer. *Geonoma gracilis* war ausser von Runder-Wandsbek, noch von F. A. Riechers & Söhne-Hamburg-Barmbek ausgestellt. Aus der grossen gemischten Gruppe dieser Firma, die das Gegenstück der Neubertschen Gruppe bildete, sind als besonders bemerkenswert grössere Muster sehr üppiger, gutgefärbter buntblättriger *Aspidistra*, kräftige *Dieffenbachien* und eine Anzahl mittelstarker, sehr gesunder und gut garnierter *Rhapis* zu erwähnen. Die *Rhapis* gehören zu den seltener gesehenen Palmen und sind stets hoch im Preise; sie werden bei uns meist besser kultiviert, als in Belgien und sind ebenfalls als Dekorationsobjekte für Räume mit trockener Luft und nicht zu niedriger Temperatur, wo vielleicht *Kentien* sich schlecht halten, zu empfehlen.

Eine kleine Eckgruppe von C. Nupnau-Wandsbek enthielt schöne bunte Ware von bunten *Ophiopogon*, *Dracaenen*, *Aralia Kerchoveana* und *A. gracillima*, beide in sehr gesunden, dicht belaubten Pflanzen und *Croton*. Gut gefärbte *Croton* in brauchbaren Handelsorten enthielt auch die gemischte Gruppe von E. Neubert. Damit hätten wir den Hauptinhalt der gedeckten Räume, was Pflanzen an-

belangt, berücksichtigt. Die Aussteller der Gruppen im Freien waren zum Teil die gleichen wie die der Pflanzen des Saales. Als Hauptbeteiligter ist aber hier noch Hermann Berndt-Wandsbek zu nennen, der als Kultivateur bestens bekannt ist. Seine *Lorraine-Begonien* hatte er der ungünstigen Witterung wegen bereits am zweiten Tage wieder entfernt, dagegen traf man hier noch kraftstrotzende Eriken, *Cyclamen*, *Pelargonien* und *Azaleen*. Die Berndtschen *Cyclamen* waren die besten der Schau und besonders schön gefärbt und kurzlaubig, dabei in verhältnismässig kleinen Töpfen. Die Eriken, es handelte sich um *E. blanda*, *E. gracilis* und *E. hiemalis*, waren bis an die unteren Astpartien gesund und dunkelgrün und versprachen gleichmässigen Knospensatz. Eine besondere Erwähnung verdienen kleine Halbstämme von *Erica blanda* mit schön entwickelten Kronen, ebenfalls nahe der Blüte und mit geradem gedrungnen Stamm. Dazu traten noch vollblühende *Daboecien*, welcher Name ja nun wohl für die sogenannte Maiblumen-Erika der gangbarste ist. Ihre Synonymen, womit die *Daboecia* reich gesegnet ist, sind u. a. *Boretta* und *Menziassa*. Der Name *Menziassa* kommt indes einer anderen, den *Rhododendron* nabestehenden Gattung von Moorbeetpflanzen zu und sollte für *Daboecia polifolia*, um die es sich hier handelt, nicht benutzt werden. Eine prächtige Verkaufsware stellten die gefüllten *Zonalpelargonien* in der Sorte *Rubin* (Neubronner) dar. H. Berndt hatte damit eine seiner Gruppen eingefasst; in einer zweiten Gruppe fanden sich davon stärkere Pflanzen, wovon einzelne 8—10 offene Dolden zeigten. *Rubin* ist zweifellos eine der besten gefüllten *Zonalpelargonien* für Marktzwecke; der Wuchs ist ausserordentlich gedrungnen, die Farbe rein und überdies ist die Sorte ungemein blühwillig, viel blühwilliger als

die starkholzigen Sorten vom Typus der *Beauté Pottevine*. Weniger günstig lautet das Urteil über die Verwendbarkeit der *Rubin* zum Auspflanzen. Die Berndtsche Gruppe enthielt ferner eine Anzahl sehr kräftiger Pflanzen vom dem *Pelargonium Gertrud Vieweg*, eine der besten vom Typus der Eleu-Zonale, wovon *Achievement*, die Stammsorte der *Gertrud Vieweg*, allgemein bekannt ist. Die Farbe der letzteren ist ein sehr frisches Lilarosenrot.

J. Eckmann-Wandsbek-Marienthal brachte sehr hübsche Myrten-Kronenbäumchen und eine Gruppe recht guter *Cyclamen* in Kultur, aber von etwas düsterer Blattfärbung. Unter den Gruppen im Freien fiel wiederum E. Neubert und F. A. Riechers & Söhne als Hauptaussteller auf. W. Runder zeigte seine Hauptspezialität, die *Araucarien* in zwei Gruppen, *Araucaria excelsa glauca* und *A. excelsa compacta viridis*. Diese *Araucarien* waren ohne Zweifel als eine der besten Kulturleistungen der Ausstellung zu bezeichnen. Es waren 2—3jährige Pflanzen in einer Entwicklung, dass Nichtkenner sie recht wohl für doppelt so alt halten mussten, dabei sehr gedungen und in verhältnismässig kleinen Gefässen. Besonders hinweisen möchte ich auf *Araucaria excelsa compacta viridis*, die fälschlich von mitteldeutschen Firmen als *gracilis* angeboten wird. Da „*gracilis*“ schlank bedeutet, ist der Name für diese Handelsorte durchaus unpassend gewählt. Ueberdies geht sie in Belgien bei massgebenden Spezialisten ebenfalls als *viridis*. Tatsächlich ist bei üppig gewachsenen Pflanzen, wie es die Rundersehen waren, grosse Aehnlichkeit mit der Varietät *compacta* vorhanden. Dennoch ist wenigstens nach einem Geschmack der Gesamteindruck der Sorte bei *viridis* ein weit entsprechender, als bei der oft etwas steif wirkenden *Araucaria excelsa compacta*. Ich sah *A. ex. viridis* mehrfach in Belgien und es gefiel mir an der Sorte